

Wenn Gerüchte in der Burgküche brodeln

Kolpingsfamilie Bamlach sorgt am Schmutzige Dunschtig mit Fasnachtsprogramm für Stimmung.



BAD BELLINGEN-BAMLACH. Zurück ins Mittelalter versetzt wurden die Besucher der Kolpingsfamilie Bamlach am Schmutzige Dunschtig. Unter dem Motto "Un sin die Zitte no so bitter – in Bamlach huse edli Ritter " waren alle eingeladen, das närrische Treiben zu genießen. Die Mehrzweckhalle war entsprechend dekoriert, und die Bühne zur heimeligen Burgküche mit offenem Kamin und Kronleuchter umfunktioniert worden. Martina und Bruno Bächlin hatten wieder ein tolles Bühnenbild geschaffen. Dem Programm in der ausverkauften Halle ging das obligatorische Ausschellen am Leopoldsring voraus. Die Guggemusik Guggeratscha aus Rheinweiler sorgte dabei für lautstarke musikalische Begleitung. Nach dem Einzug des Königs mit dessen Gefolge erschien der Hofnarr Andreas Eyhorn. In entsprechendem Gewand übertraf er sich fast selbst mit seinen Pointen und Gags. Zu den Ersten auf der Bühne zählten die Bohnengaukler (Johannes Albrecht, Dominikus Fräulin, Jakob Hugenschmidt). In ihrem Versvortrag bemerkten sie, dass im Belegungsplan für die Bamlacher Halle der Wurm drin sei: Es fand sich fast kein Termin, um das Jonglieren zu üben. Für die neue Einrichtung in der Küche und für den Hausherrn – Fürst Hoffmann aus Bad Bellingen – fanden sie dafür lobende Worte. Für den Beitrag gab es das erste Handgeklapper des Abends. Die Knappenschule, ein Beitrag der Kolpingjugend, befasste sich anschließend mit der



Ausbildung des ritterlichen Nachwuchses. Die jüngsten der Kolpingsfamilie, die kleinen Mädchen, zeigten zudem einen Hexentanz ums Feuer. In tollen Gewändern wandelten sie um den großen Kochtopf. Weil die Schweiz nahe ist, fanden sich auch zwei Grenzgänger (Melanie und Florian Stächele) auf der Burg ein. Im Verlaufe ihres Gesprächs zeigte sich unter anderem, dass die Alpendollar doch nicht so leicht zu verdienen sind.

Die Guggemusik Rondo Bellinziano aus Bad Bellingen sorgte nach diesem Beitrag in entsprechender Lautstärke für weitere Hochstimmung. Die BNN, also die Bamlacher Neusten Nachrichten, hatten etwas Mühe, das Publikum zu beruhigen. Anhand von Bildern aus der Gemeinde gab es prickelnde Informationen zu landwirtschaftlichen Lagerflächen im Grünen, einer Brotlüftungsanlage und dem lukrativen Nebenverdienst aus der Altpapiersammlung. Aufdecken konnten die Redakteure auch, wie die Gemeinde schonungslos steuerpflichtigen Hunden nachstellt. Zudem gab es die Wintertomaten und die Januaräpfel infolge der vielen Sonnenstunden in Bamlach zu bestaunen. Oliver Epking und Bruno Bächlin waren als Redakteure für die Nachrichten unterwegs.

Gerüchte und Geschichten aus der Burgküche gab es im weiteren Verlauf. Im dampfenden Kessel wurde Bohnensuppe gekocht – und gesungen: "Jedes Böhnli git ä Tönli". Es folgte das Fazit "S isch nit schneller kocht wie ä Gerücht." Koch Oliver Epking erzählte von einer Vision des Königs von Bad Bellingen: einer Brücke über den Rhein. Gesanglich kam dann "Über Hoffmanns Brücke musst du gehen." Allerdings endet die Brücke auf einer Insel, auf der es nur Gras und Wildschweine gibt, und so sang die Gruppe "Auf der Insel sin mir Jäger " und weiter "Un wird bi euch de Astand knapp, dann chlopfe mir euch de Rost ab".

Auch die Geschichte vom Zauberlehrling wurde dargestellt – unter Schwarzlicht entstand eine tolle Illusion von tanzenden Besen. Silvia Heitz und Anita Junker hatten die Nummer mit den Mädchen einstudiert. Mit ihrem Dialog als Schereschliefer un Schärmuser sorgten Martina und Bruno Bächlin in gewohnt bekannter Weise zu vorgerückter Stunde für Lachsalven. In hohem närrischem Niveau ging es weiter. Die Burgwächter Sabine Fräulin und Renate Epking hatten alle Mühe mit der Wacht auf der Burg. Wer um Einlass bat, wurde erst gefragt: "Hesch du au ä Pfifle chauft für unseri neu Orgele?" Neben einem Herold (Markus Bächlin) sowie einem Pfarrer (Florian Stächele) wurde auch ein Reisender (Philipp Epking) aus dem Rheinland angehalten, der ein Weingut mit Dackel suchte. Gesanglich tönte es dann als Entschuldigung an den Bürgermeister "Hey Chef nimms uns nit chrum". Der ganze Beitrag war eine musikalische Glanznummer, für die es immer wieder Szenenapplaus gab. Mit einer flotten Tanznummer glänzten die Sirenen, eine neue Formation aus Rheinweiler, und nur nach erfolgter Zugabe durften sie von der Bühne. Mit einem großen Finale auf der Bühne endete das fast vierstündige Programm, und dann konnte zur Musik von Holger van den Tasten getanzt werden.

Weitere Aufführung: Am Sonntag findet die Wiederholung des Ritterabends statt. Beginn 20.11 Uhr in der Halle Bamlach. Karten gibt's noch an der Abendkasse.

Quelle : BZ. Online vom 18.02.2012